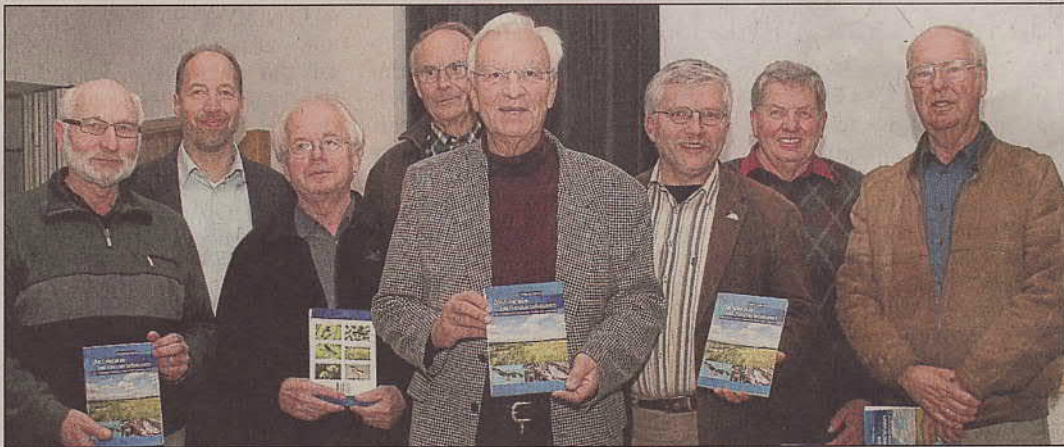


Buch zeigt ein Stück Heimat

NABU-Kreisverband hat ein 128-seitiges Werk über die Ederaue herausgebracht

RENNERTEHAUSEN. „Die Ederaue bei Rennertehausen“ heißt ein Buch, das der NABU-Kreisverband herausgegeben hat. Das 128-seitige Werk ist in der Schriftenreihe „Naturschutz in Waldeck-Frankenberg“ erschienen.

Der Vorsitzende Stiftung Hessisches Naturerbe und Landesvorsitzender des NABU Hessen, Hartmut Mai, sagte in seiner Begrüßung, dass sich viele Menschen um das ökologische und kulturhistorische Kleinod der Ederaue küm-



Die Autoren mit ihrem Werk: Diese „ehrenamtlichen Wissenschaftler“ haben ihre Beiträge geleistet die Wolfgang Lübcke in der Publikation „Die Ederaue bei Rennertehausen“ zusammengefasst hat. Von links Bernd Hannover, Achim Frede, Wolfgang Lehmann, Günter Faust, Wolfgang Lübcke, Hartmut Mai, Wilhelm Bressler und Gerhard Kalden.

Foto: Arnold

SERVICE

Das Buch „Die Ederaue bei Rennertehausen“ kann beim NABU Waldeck Frankenberg, Postfach 33, 34547 Edertal zum Preis von 5 Euro bezogen werden. Bankverbindung: Sparkasse Waldeck Frankenberg Konto 02006633, BLZ 52350005. Im Buchhandel ist das Werk unter ISBN 978-3-9813837-6-8 erhältlich. Auch bei der Gemeindeverwaltung in Allendorf kann man das Buch erwerben. (wi)

mern. Mai dankte auch der „Viessmann-Allendorf-Stiftung“, für die Hans-Moritz von Harling an der Veranstaltung teilnahm, für deren finanzielle Unterstützung. Den Beiträge „ehrenamtlicher Wissenschaftler“ und der Beharrlichkeit Wolfgang Lübckes sei es zu verdanken, dass dieses „Stück Heimat in gedruckter Form“ vorliege.

NABU-Kreisvorsitzender Hans-Günter Schneider dank-

te der Unteren Naturschutzbehörde, die in den vergangenen 15 Jahren etwa 300 000 Euro aus geparkten Ausgleichszahlungen zur Erhaltung der Ederauen zu Verfügung gestellt habe. Damit sei das Wiesenvogelprojekt „Wässerwiesen Rennertehäuser Aue“ erst möglich geworden.

Wolfgang Lübcke dankte dem Wasser- und Bodenverband Rennertehausen für die Erhaltung der historischen Be-

wässerungsanlage, die seit 2010 als Kulturdenkmal eingetragen ist. Bürgermeister Claus Junghenn bedankte sich für das gelungen Werk.

Moritz von Harling, Projektleiter Biomasse der Viessmann-Werke, sagte, dass es ein besonderes Anliegen von Firmenchef Dr. Martin Vießmann sei, nicht nur die Arbeitsplätze vor Ort zu erhalten, sondern auch den Naturschutz zu unterstützen. (wi)